

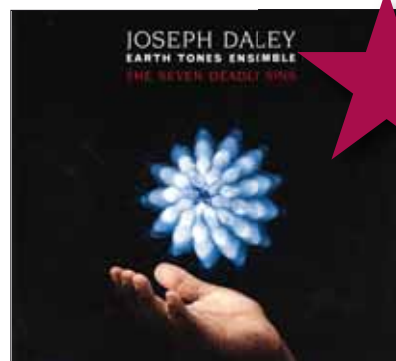
Sündhaft

Wann immer es um besondere Aufgaben im Terrain der tiefen Töne geht, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit Tubist Joseph Daley dabei. Im Tubaquartett mit Howard Johnson, Bob Stewart und Earle McIntyre begleitete er einst den Bluesbarden Taj Mahal; in Johnsons „Gravity“-Projekt trafen die vier sich wieder; jeder von ihnen war irgendwann mal Mitglied in den Big Bands von Gil Evans, Carla Bley, Charlie Haden oder George Gruntz.

Klar, dass Daley die alten Tubagefährten anrief, als er sich jetzt den Traum erfüllen konnte, eine Big Band zu formie-

ren, die speziell im Tieftonbereich Druck macht. Mit über 25 Mann – darunter bis zu fünf Tuben, exotisch-tiefes Gebläse wie Bass-/Kontrabasssaxophon, Sarrusophon sowie eine siebenköpfige Rhythm-Section – kommt sein Earth Tones Ensemble nicht nur deutlich „bigger“ als jede Big Band daher, sondern gibt sich fürwahr erdverbunden. Da bebt der Boden; wie Magma blubbern die Töne aus den Tiefen der Erde – um nicht zu sagen: der Hölle.

Denn die Hauptkomposition des Albums widmet Daley der Sünde. Er übersetzt einen Bilderzyklus von Wade Schu-



man in modernen Jazz für Orchester. Schuman, auch Leader der originellen New Yorker Klezmer-Folk-Blues-Balkan-Brass-Band Hazmat Modine, wo Daley ebenfalls Mitglied ist, kennt als Maler die Welt eines Hieronymus Bosch – so wie Daley die Traditionen des Orchesterjazz. Auf die rauen, widerborstigen unter ihnen bezieht er sich und kreierte eine sündhaft lustvolle Musik.

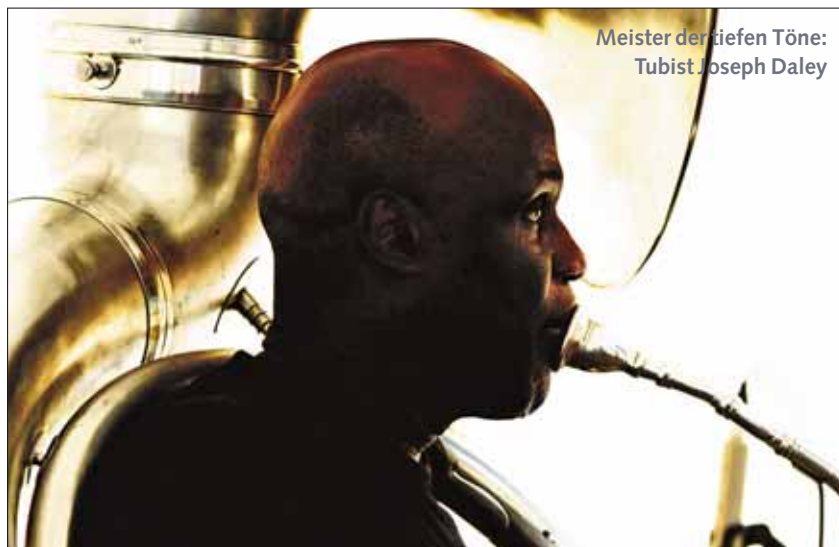
Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Joseph Daley Earth Tones Ensemble, The Seven Deadly Sins; Joseph Daley (euph, tuba), Marty Ehrlich (ss), Bill Saxton (ts), Howard Johnson (bs, cb-cl, tuba), Lew Soloff (tp), Gary Valente, Craig Harris (tb), Bob Stewart (tuba), Vincent Chancey (fr-h), Onaje Allen Gumbs (p) u. a. (2009); Jaro CD 4006180430329 (62')

Foto: Ulrich Bals



Gesanglich



Drei der gefragtesten Musiker der Schweizer Szene firmieren hier als ein Trio, dem Pianist Colin Vallon den Namen gibt, dessen Interaktion aber im Titel des ersten Stücks treffend auf den Punkt gebracht ist: „Telepathy“. Als Einflüsse nennen sie kaukasische Volksmusik, bulgarische Frauenchöre, Radiohead – eher vokale Musik als instrumentalen Pianojazz. Letzteren bringen sie vielmehr selbst zum „Singen“: mit kraftvollen Melodielinien, farbigem Spiel und fein gewirkten Strukturen, ohne dabei auf konventionelle Songformen oder Solo-/Begleit-Rituale zu setzen. Eine willkommene Stimme im schier unüberschaubaren Konzert heutiger Klaviertrios. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Colin Vallon Trio, Rruga; Colin Vallon (p), Patrice Moret (b), Samuel Rohrer (dr) (2010); ECM/Universal CD 602527493503 (54')

Aufwachen



Leser des FONO FORUM kennen ihn von einer Solo-CD, die beim Klavier-Festival Ruhr 2007 live mitgeschnitten wurde und unserem Januarheft 2008 als Bonus beilag: den walisischen Pianisten Gwilym Simcock. Unter den Tastentalenten dieser Tage sollte man ihn nicht überhören. Jetzt gibt er sein Debüt bei einem hiesigen Label. Solo, in der inspirierenden Atmosphäre von Schloss Elmau, lässt er die Ideen nur so strömen. Der Mann ist ein Romantiker, der die Melodie zu sehr liebt, um sie mit seiner Virtuosität zu überdecken. Manches klingt wie ein Weckruf („Wake Up Call“): Aufwachen, ich komme! Dass dies ganz unprätentiös und wie selbstverständlich rüberkommt, ist sympathisch. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Gwilym Simcock, Good Days At Schloss Elmau; Gwilym Simcock (p) (2010); Act/Edel CD 614427950123 (58')



Vertraut

Die Pianistin Eri Yamamoto kann swingen wie Peterson, zeigt mitunter Coreas romantische Inspiration in der Motiventwicklung und weckt hier im Duett mit ihrem Piano-Partner Yves Léveillé angenehmste Erinnerungen an Bill Evans. Obwohl nur drei Titel aus ihrer eigenen Feder stammen, klingen sie wie altvertraute Standards. Im balladesken „Redwoods“ tauscht Yamamoto mit Léveillé lyrische Phrasen, denen der Kanadier mit dezentem Anschlag einen diskreten Rhythmus untertrifft. Ob im sophisticated „Présage“ oder im Strudel des „Montreal Dance“, die beiden beweisen entwickelten Sinn für rhythmische Spannungen und bleiben doch jederzeit der Melodie verpflichtet. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★

Yves Léveillé/Eri Yamamoto, Pianos; Yves Léveillé, Eri Yamamoto (p) (2010); Effendi/Codæx CD 690579010021 (55')



Klezmer-Dorado

Aus Minsk stammt der in Hamburg lebende Pianist Leon Gurvitch, und von dort brachte er außer einem Klassik-Studienabschluss der Staatlichen Musikhochschule auch seine Liebe zur Klezmermusik mit. Sein Gurvitch Project vereint fünf Musiker aus fünf Ländern sowie, als Gast, den New Yorker Trompeter und Klezmer-Erneuerer Frank London (Klez-matics). Ihr musikalisches „Eldorado“ finden sie im Terrain zwischen jiddischer Klezmertradition und aktuellem Jazz, wo sie sich voller Abenteuerlust und Spiel Freude tummeln. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Leon Gurvitch Project w/ Frank London, Eldorado; Leon Gurvitch (p, el-p, melodica), Frank London (tp, flh), Inna Vysotska (voc), Vladimir Karparov (ts, ss, cl) u. a. (2009); Morgenland/Records CD 4250317457028 (78')



Kultiviert

Mit dem Saxophonisten Josh Yellon hat sich Pianist Thibault Falk einen kongenialen Partner in sein Quartett geholt. So schön ergänzen sich Klavier und Saxophon selten, dabei ist Falks Truppe eigentlich ein eingeschworenes Klaviertrio – mit zusätzlichem Bläser. Der Pianist ist kein Avantgardist, obwohl er bei einigen seiner Kompositionen die Grenzen der offenen Interaktion ausstestet. Er setzt eher auf die Nachhaltigkeit eines ruhig leuchtenden Tons, einer einfachen, aber dennoch rhythmisch raffiniert inszenierten Melodie. Das Ganze hat die Wärme und Kraft eines kultivierten Weinjahrgangs. *T.U.*

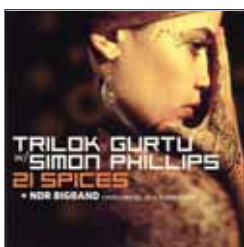
Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Thibault Falk Quartet, Sur le fil; Thibault Falk (p), Josh Yellon (ts, ss), Andreas Lang (e-b), Marcin Lonak (dr) (2010); Unit/Alive CD 7640114792731 (65')

East/West

Zwei Drummer, zwei musikalische Kulturen. Während der Inder Trilok Gurtu sich auf die Tabla-Tradition seines Heimatlandes stützen kann, setzt der Brite Simon Phillips auf bewährte okzidentale Drum-Pattern. Kann das zusammengehen? Wenn sich zu solch formidablen Trommlern ein so hochkompetentes Ensemble wie die NDR Bigband gesellt, stellt sich die Frage kaum. Blech- und Holzbläser fungieren hier als effektives Scharnier zwischen Ost und West, zwischen Ethno-Jazz und Rock-Groove. Dass 21 Musiker, „21 Spices“, viele Gewürze also, in einem fein abgeschmeckten Menü münden, kann nur bewundert werden. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★



Trilok Gurtu w/ Simon Phillips & NDR Bigband, 21 Spices; Trilok Gurtu (perc, voc), Simon Phillips (dr) u. a., NDR Bigband, Jörg Achim Keller (2011); Art Of Groove/Indigo CD 885513800121 (55')



Durchwachsen

Man wäre der Letzte, der einer Sängerin wie Chinaza die Aufarbeitung der eigenen musikalischen Wurzeln nicht gönnen würde. Aber glaubt die nigerianische Sängerin wirklich, dass dies auch einen breiteren Hörerkreis interessieren könnte? Der Satz „Auf der Suche nach dem Ursprung meines persönlichen Klangs begab ich mich auf eine Reise“ mutet an wie schönste Promotion-Prosa und ist so nichtssagend wie nur etwas. Leider gibt Chinazas zweites Album kaum Auskunft darüber, was sie denn gefunden hat auf ihrem Trip. Die elf Stücke unterscheiden sich in nichts von anderen durchwachsenen Vocal-Jazz-Produktionen zuvor. Dazu muss nicht Afrika bemüht werden. *tfu*

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Chinaza, Home; Chinaza (voc), Sebastian Weiss (p), Kai Brückner (g) u. a. (2011); Nagel Heyer/Rough Trade CD 645347209428 (54')



Spontan

Als Rudresh Mahanthappa Ende der 1970er noch am Berklee College of Music studierte, drückte ihm ein Lehrer eine Scheibe von Bunky Green in die Hand. Der begeisterte Jungsaxophonist nahm sofort Kontakt zu Green auf, schickte ihm erste eigene Tapes. Eine Freundschaft, die seit über 30 Jahren andauert. Kein Wunder, denn Mahanthappa treibt dieselbe Ausschließlichkeit um wie Bunky Green. Jetzt gibt es eine Aufnahme von beiden.

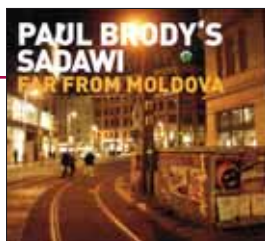
Green ist ein „musician's musician“, ein Vor- und Leitbild für Musiker, der selbst nie wirklich im Rampenlicht stand. Dabei stehen so illustre Namen wie Steve Coleman, Greg Osby, Gary Thomas auf Greens Liste, Saxophonisten, die ihn als wesentlichen Einfluss für den eigenen Weg angeben. Green spielte in den Bands von Charles Mingus und Elvin Jones. 1999 wurde der Saxophonist in die „Jazz Educators Hall of Fame“ aufgenommen. Tatsächlich reißt der Faden zur nächsten Generation nicht ab: Mit Jason Moran bedient einer der besten jungen Pianisten die Tasten. Am Bass steht François Moutin, während sich Damion Reid und Jack DeJohnette am Schlagzeug abwechseln. Bunky kennt DeJohnette aus dem Chicago der 1960er. Wahrlich eine All-Star-Band.

Aber um billige Eitelkeiten geht es keine Sekunde. Green und Mahanthappa, beide Altsaxophonisten, lassen sich gegenseitig Raum, um sich dann wieder zu necken, anzustacheln. Ein steter Dialog, auch eine Schlacht der Instrumente. Hard Bop vom Feinsten, der dann doch eine gehörige Portion an interaktiver Freiheit mitführt. Ein Labyrinth, ein Ornament individueller Stimmen inklusive Piano, Bass und Schlagzeug. Je fünf Kompositionen sind von Mahanthappa und Green. Wenn Jazz noch etwas mit Spontaneität und Dringlichkeit zu tun hat, dann hier.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Rudresh Mahanthappa & Bunky Green, Apex; Rudresh Mahanthappa, Bunky Green (as), Jason Moran (p), François Moutin (b), Damion Reid, Jack DeJohnette (dr) (2010); Pi Recordings CD 808713003520 (78')



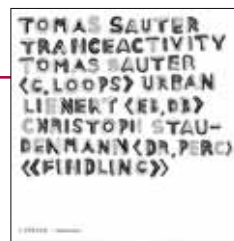
Klezmer heute

Mit seinem Ensemble Sadawi hat der in Berlin lebende amerikanische Trompeter Paul Brody in der New-Klezmer-Szene um John Zorn und dessen Label Tzadik auf sich aufmerksam gemacht. Originell verknüpft er typische Klezmerformen, wie Hora oder Doina, mit postmodernem Jazz, Elementen aus Rock und Klassik sowie Klangexperimenten. Von zwei hier enthaltenen Suiten ist eine dem im KZ umgekommenen Prager Komponisten Erwin Schulhoff (1894-1942) gewidmet, dessen Musik zum Teil vom Jazz beeinflusst war. Einige vermischte Stücke runden das bemerkenswerte Album ab.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Paul Brody's Sadawi, Far From Moldova; Paul Brody (tp, progr), Christian Dawid (cl, bcl), Christian Koegel (g), Jan Roder, Martin Lillich (b), Michael Griener (dr) (2010); Morgenland/Records CD 4250317457011 (41')



Soundlaboratorium

Das ist nicht bloß wieder ein neues Gitarrentrio, sondern ein hochinteressantes, das mit Electronics, Loops und Verfremdungen spielt. Tomas Sauters Tranceactivity ist ein Soundlaboratorium. Da entstehen fremde Welten, die doch irgendwie vertraut sind, denn der Abercrombie-Schüler denkt in erster Linie an das stimmige Zusammenspiel von Gitarre, Bass und Schlagzeug – und nicht nur an glänzend blendende Effekte. Manche Stücke wirken wie Intros oder kleine Intermezzi und erinnern an Filmmusiken. Andere kommen wie abstrakte Hörbilder daher. Ein abwechslungsreiches Vergnügen. T.U.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Tomas Sauter Tranceactivity, Findling; Tomas Sauter (g, loops), Urban Lienert (b), Christoph Staudenmann (dr) (2009); Catwalk/Alive CD 4013495100076 (54')

Ausdrucksvoll

Auf der Geburtstags-CD zum zehnten Jubiläum seines Orient House Ensemble genehmigt Gilad Atzmon sich ein Walzerständchen – doch dann beweist er auch schon seine volle Ausdruckskraft an Saxophon und Klarinette. Der in England lebende Israeli, provokanter Kritiker der Politik seines Landes, schüttelt die jiddisch oder orientalisch gefärbten Folk-Melodien nur so aus dem Ärmel und verleiht noch Ravels „Bolero“ einen nahöstlichen Touch.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Gilad Atzmon & The Orient House Ensemble, The Tide Has Changed; Gilad Atzmon (as, ss, cl, acc), Frank Harrison (p, el-p, xylophone), Yaron Stavi (b), Eddie Hick (dr) u. a. (2010); World Village/HM CD 794881979523 (55')

Termine

Gilad Atzmon & The Orient House Ensemble: The Tide Has Changed – The 2011 Spring Tour

- 06.03. A - Wien, Porgy & Bess
- 09.03. Frankfurt, Kulturfabrik
- 11.03. CH - Klosters, Kulturverein
- 12.03. CH - Chur, 3 Könige
- 13.03. Freiburg, Jazzhaus
- 14.03. Pforzheim, Domicile
- 15.03. Saarwellingen, Jazzclub
- 16.03. CH - Zürich, Moods
- 17.03. Karlsruhe, Tempel
- 18.03. Köln, Altes Pfandhaus
- 19.03. Heilbronn, Jazzclub

Weitere Informationen über: www.gilad.co.uk





Perfekte Passform

Es begann mit einer Einladung. 2007 hatte das Vienna Jazzfestival bei dem Saxophonstar Chico Freeman angefragt, ob er mit dem Fritz Pauer Trio auftreten wollte. Freeman wusste nicht, wer Fritz Pauer überhaupt war, telefonierte flugs mit seiner Agentin, die ihn beruhigte: Pauer sei einer der besten Pianisten – nicht nur von Österreich, sondern überhaupt! Sie kannte ihn aus seiner Zusammenarbeit mit der Chicagoer Saxophonlegende James Griffin.

Bald begann man mit den Proben im Wiener Club „Jazzland“ – und Chico Freeman war vom ersten Moment an begeistert: „Fritz war nicht nur ein unglaublicher Musiker“, erzählt der Saxophonist in den Liner-Notes, „sondern auch einer der nettesten Typen, die zu treffen ich jemals das Glück hatte.“ Die Chemie stimmte einfach. Die Rhythmusgruppe aus Johannes Strasser (Bass) und Joris Dudli (Schlagzeug) arbeitete passgenau. Man ging auf Tournee und ein Jahr später ins Studio. Nun liegen 14 Songs vor, die fast nur von den Ensemblemitgliedern geschrieben wurden.

Eine Woche Abend für Abend füllte sich das „Jazzland“: „Wir konnten jede Nacht frische, spannende und neue Musik erfinden“, schwärmt Fritz Pauer. „Chico brachte all seine Erfahrung vom Blues bis zum Free Jazz ein.“ Tatsächlich hat Freeman mit all den Großen gespielt: mit Dizzy und Mingus, von Hank Jones und Joe Henderson bis zu den Marsalis-Brüdern. So besitzt Freeman einen weiten Ausdrucksradius, kann in Bopstücken Druck machen und seinen satten, warmen Tenorklang bei den Balladen einsetzen. Man muss sich nur einmal anhören, wie Freeman das Liebeslied „To Hear A Teardrop In The Rain“ anstimmt. Das ist purer Soul.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Chico Freeman & The Fritz Pauer Trio, The Essence Of Silence; Chico Freeman (ts, ss), Fritz Pauer (p), Johannes Strasser (b), Joris Dudli (dr) (2010); O-Tone/Edel 2 CD 9006317206624 (92')

Hin- und hergerissen

Der israelische Saxophonist Shauli Einav lässt das Klischee des um seine problembehaftete Heimat besorgten Künstlers gar nicht erst aufkommen; anfänglich musiziert er im amerikanischen Jazzidiom à la Coltrane so munter drauflos, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Doch dann schaltet der 27-Jährige ein paar Gänge zurück, und dabei kann es schon mal geschehen, dass er sich in Rückbesinnung auf die nahöstlichen Wurzeln („Shavuot“) in breit angelegten Reflexionen ergeht. Die Erfahrungen, die Einav in seiner noch kurzen Karriere bislang sammeln konnte, hat er letztlich für die Aufarbeitung des eigenen musikalischen Erbes kongenial eingesetzt. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Shauli Einav, Opus One; Shauli Einav (sax), Shai Maestro (p), Andy Hunter (tb), Joseph Lepore (b), Jonathan Blake (dr) (2011); Plus Loin/Soulfood CD 794881980529 (62')



Swingender Kontrapunkt

Offensichtlich gibt es bei den Jazzpianisten einen neuen Trend zum Soloalbum. Ob Vijay Iyer, Joachim Kühn, Hiromi oder Gwilym Simcock, sie alle spielten im letzten Jahr CDs ein, bei denen die Band Pause machte. Nun auch Brad Mehldau.

Sein neues Doppelalbum präsentiert einen Live-Mitschnitt des Jahres 2006 vom französischen Marciac-Jazz-Festival im typischen Mehldau-Drittmix: Jazzstandards, Rockstücke und Eigenkompositionen. Cole Porters „It's All Right With Me“, Rodgers/Hammersteins „My Favorite Things“ und James Alan Sheltons „Lilac Wine“ finden sich unter den Jazznummern und vier Songs unter den verjazzten Rockstücken: „Things Behind The Sun“ des früh gestorbenen Sängers Nick Drake, „Exit Music For A Film“ von der Avantgardeband Radiohead, „Lithium“ der Gruppe Nirvana und „Martha My Dear“ von den Beatles.

Bereits nach den ersten Takten des Eröffnungstücks „Storm“ ist man gefangen. Gefangen von Mehldauns unglaublich energetischem Spiel, das selbst Balladen wie „Secret Love“ noch elektrisch aufzuladen weiß und das Radioheads Depressionshymne „Exit Music For A Film“ in ein pulsierendes Jazzstück mit prokofjewhaften Akkorden transformiert. „It's All Right With Me“ bringt Mehldau vollendet zum Swing, stetige Wechsel der Begleitfiguren tragen immer wieder neue Aspekte des Stücks an die Oberfläche, und seine brillanten Tonrepetitionen erinnern an die klassische Vollblutvirtuosin Martha Argerich. Unter den verjazzten Rockstücken ragt besonders „Martha My Dear“ heraus. Die meisterliche kontrapunktische Improvisation, die Mehldau dort gestaltet, zeigt ihn einmal mehr als einen der bedeutendsten Jazzpianisten unserer Zeit, ohne Berührungsängste zu Klassik und Pop. Auch die Aufnahmetechnik überzeugt mit klarem brillantem Klaviersklang und viel Live-Atmosphäre.

Mario-Felix Vogt

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Brad Mehldau, Live In Marciac (2006); Nonesuch/Warner 2 CD (+DVD) 075597981391 (100')



Foto: Augusta Quirk



„Don't Get Around Much Anymore“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

Wir widmen uns in dieser Ausgabe Versionen von „Don't Get Around ...“, die andere Jazzmusiker einspielten – als Verbeugung vor dem großen Duke, aber auch, weil es einfach ein tolles Thema ist.

Eine ganz besondere CD ist die von Louis Armstrong mit seiner Originalbesetzung der 1960er Jahre, während am Klavier in diesem Fall Ellington persönlich sitzt: „Louis Armstrong And Duke Ellington – The Essential“ (EMI). Die Musik hier strahlt eine unglaubliche Faszination aus. Obwohl durchweg Ellingtons Stücke gespielt werden, wird sie durch Armstrong geprägt, doch kommt wegen Ellington am Klavier plötzlich eine ganz andere Klangfärbung hinein. Armstrong stellt die Melodie vor, Ellington hält sich mit wenigen Akkorden im Hintergrund. Wenn dann Armstrongs Gesang beginnt, sind es immer wieder seine Einwüfe, das Klavier von ihm bleibt unverkennbar. Wie diese beiden Musiker mit völlig unterschiedlichen Biographien zusammenfanden, das ist einzigartig und zeugt von gegenseitigem

aufwendig gemachte Produktion mit insgesamt drei CDs, ein Album, das weder Ella-Fitzgerald- noch Ellington-Fans fehlen sollte. Die Big Band ist erstklassig besetzt, hinzu kommen mit Barney Kessel (Gitarre), Ray Brown (Bass) und Paul Smith (Klavier) die Musiker von Ellas damaligem Trio sowie Gäste. Die einzelnen Stücke halten damit so manche Überraschung bereit. Bei unserem Standard „Don't Get Around Much Anymore“ etwa beginnt Ella mit dem Gesang, dann

Die einzelnen Stücke halten hier so manche Überraschung bereit

setzt Ben Webster auf dem Tenor-saxophon ein, um von Stuff Smith auf einer exzellenten Jazzgeige abgelöst zu werden. Es ist einfach wunderbar, welche Klangfarben die Musiker hier zaubern. Dieses Projekt konnte natürlich nur in Etappen in den Jahren 1956/57 an unterschiedlichen Aufnahmeorten realisiert werden, so dass auch die beteiligten

wieder, wie hervorragend damals aufgenommen wurde. Auf dem Etikett ist „A True Panoramic Hi-Fi Recording“ vermerkt. Ich würde es schlicht Stereo nennen, aber hören Sie selbst.

Spielte Oscar Peterson schon mit Ben Webster, so kommt er jetzt mit seinen Trios. Ein Teil der Aufnahmen stammt aus dem Jahr 1952, in Mono, mit Ray Brown (Bass) und Barney Kessel (Gitarre), ein zweiter mit Ray Brown, aber diesmal Ed Thigpen am Schlagzeug entstand 1959.

Zusammengeführt wurden diese beiden Aufnahmesessions auf der CD „Oscar Peterson Plays The Duke Ellington Song Book“ (Verve). „Don't Get Around...“ ist der erste Titel in der Besetzung mit Schlagzeug. Ich finde, dass es sich hier um eine der besten Besetzungen aus dieser Zeit überhaupt handelt. Der Schlagzeuger Thigpen brachte einen völlig neuen Drive in das Spiel des Trios. So ist es nicht verwunderlich, dass ich diesem zweiten Teil die größere Aufmerksamkeit schenke.



Respekt. Und dass es ihnen Spaß gemacht hat, hört man jeder einzelnen Note an.

Die große Ella Fitzgerald hat bei Verve eine Reihe Platten unter dem Aspekt „Songbook“ veröffentlicht. Dabei stand immer ein Komponist, zum Beispiel Gershwin, im Zentrum. So ist es nicht verwunderlich, dass Ella auch den „Duke“ als Thema für eines dieser Songbooks ausgesucht hat. Und hier begleitet nicht etwa das sonst übliche Orchester, sondern Ellington höchstpersönlich mit seiner Band, was dem Ganzen eine zusätzliche Authentizität verleiht. Der Titel des Albums lautet „Ella Fitzgerald Sings The Duke Ellington Song Book“ (Verve). Es handelt sich um eine

Musiker teilweise wechseln. Die Aufnahmequalität dieses Albums ist aber durchweg herausragend.

Da ich Ben Webster erwähnt habe, bleiben wir gleich bei ihm. Auf der CD „King Of The Tenors – Ben Webster“ (Verve) spielt er nicht nur Ellingtons Musik, sondern stellt in seiner Vielseitigkeit unter Beweis, dass er auch mit „Don't Get Around...“ in Begleitung von Oscar Peterson souverän umgehen kann. Webster übernimmt den Part hier völlig, nur ab und zu hört man aus dem Hintergrund den Altsaxophonisten Benny Carter. Produziert wurde in New York und Los Angeles im Jahr 1953. Es erstaunt immer

Auch vom Klang her merkt man den Unterschied, denn gerade die Jahre ab 1953 brachten einen wesentlichen Schub in der Aufnahmetechnik. Trotzdem ist auch der erste Teil hörensenswert, es klingt wirklich gut, nur eben nicht unseren heutigen Ansprüchen in puncto Räumlichkeit entsprechend. Wenn wir eingangs Ellington (mit Armstrong) nehmen, der seine eigene Musik spielte, und im Vergleich Peterson, dann ist es schon erstaunlich, wie anders Peterson mit dem musikalischen Material umgeht. Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Hören, Ihr

Thomas Hintze

Bach , Cembalostücke Aparté/HM S. 80	Pentatone/Codæx S. 69	Strawinsky , L'Oiseau de feu OPMC/Codæx S. 69	Saint-Saëns , Klavierkonzert Nr. 2; Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 4 Euro Arts/Naxos S. 103
Bach , Kantaten Vol. 12. u. 18 SDG/HM S. 88	Pentatone/Codæx S. 70	Szymanowski , Violinkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 3 DG/Universal S. 74	Soler , L'arbore di Diana Dynamic/KC S. 99
Bach , Ricercar a 6 aus dem Musikalischen Opfer u. a. Tacet/Gebhardt S. 80	CPO/JPC S. 87	Telemann , Der Tag des Gerichts Rondeau/Note 1 S. 87	Verdi , Don Carlo EMI S. 101
Bartók , Klavierkonzerte Chandos/Codæx S. 74	Liszt , Années de pèlerinage CPO/JPC S. 81	Vivaldi , Oboenkonzernte Challenge/SM S. 70	Verdi , Rigoletto EMI S. 101
Beethoven , Egmont-Ouvertüre; Mahler , Sinfonie Nr. 4 Orfeo S. 96	Liszt , Funérailles Hänssler/Naxos S. 81	Wagner , Tannhäuser, Lohengrin, Götterdämmerung (Ausz.) Naxos S. 94	Verdi , Simon Boccanegra EMI S. 101
Beethoven , Violinkonzert, Romanzen Challenge/SM S. 73	Liszt , Via crucis u. a. Saphir/KC S. 88	Wagner , Wesendonck-Lieder u. a. Testament/Note 1 S. 94	Jazz
Bernstein , Violinsonate u. a. Naxos S. 76	Lyapunov , Klavierkonzerte u. a. Naxos S. 73	Weber, Cavallini , Klarinettenkonzerte VMS/Codæx S. 72	Gilad Atzmon & Orient House Ensemble , The Tide Has Changed World Village/HM S. 108
Bernstein , Sinfonie Nr. 2; Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 5 Orfeo S. 96	Mahler , Sinfonie Nr. 1 BR/Naxos S. 68	Weill , Lieder u. a. Largo/MW S. 93	Paul Brody's Sadawi , Far From Moldova Morgenland/Records S. 108
Bouteiller , Missa pro defunctis; de Brossard , Stabat mater Glossa/Note 1 S. 87	Mahler , Sinfonie Nr. 2 RCO/Codæx S. 68	Whitacre , Light & Gold Decca/Universal S. 90	Chinaza , Home Nagel Heyer/Rough Trade S. 107
Brahms , Ein deutsches Requiem Pentatone/Codæx S. 89	Mahler , Sinfonie Nr. 4 Signum/Note 1 S. 69	Yun , Orchesterwerke IYG S. 78	Joseph Daley Earth Tones Ensembles , The Seven Deadly Sins Jaro S. 106
Britten , A Birthday Hansel u. a. Atma/MW S. 93	Marcello , Psalmen Stradivarius/KC S. 88	Sammelprogramme	Shauli Einav , Opus One Plus Loin/Soulfood S. 109
Busoni , Schönberg , Gielen , Lieder Crystal/Delta S. 92	Mercadante , I Normanni a Parigi (Ausz.) Opera Rara/Note 1 S. 98	Bonbons – Streicherwerke von Bach, Mozart, Pachelbel u. a. Atma/MW S. 75	Thibault Falk Quartet , Sur le fil Unit/Alive S. 107
Carter , 16 Kompositionen Bridge/Codæx S. 89	Miskinis , Chorwerke Hyperion/Codæx S. 90	Edition musikFabrik Nr. 1-4 Wergo/Note 1 S. 78	Chico Freeman & The Fritz Pauer Trio , The Essence Of Silence O-Tone/Edel S. 109
Charpentier , Marais u. a., Gambenmusik Christophorus/Note 1 S. 91	Monteverdi , Marazzoli , Vokalwerke Alpha/Note 1 S. 85	Fragile – Vokalwerke von de la Rue, Sting, Weill u. a. Oehms/Naxos S. 90	Trilok Gurtu w/ Simon Philips & NDR Bigband , 21 Spices Art Of Groove/Indigo S. 107
Chopin , Etüden Profil/Naxos S. 96	Mozart , Così fan tutte Opus Arte/Naxos S. 98	Petites Fleurs – Klavierminiaturen Oehms/Naxos S. 83	Leon Gurvitch Project w/ Frank London , Eldorado Morgenland/Records S. 107
Coates , Streichquartett Nr. 9 Naxos S. 77	Mozart , Klavierkonzerte, Rondo BIS/KC S. 72	Reformation – Gegenreformation, Vokalwerke div. Komponisten Ricercar/Note 1 S. 86	Yves Léveillé/Eri Yamamoto , Pianos Effendi/Codæx S. 107
David , Violinkonzerte Hyperion/Codæx S. 73	Mozart , Klaviermusik Vol. 2 Harmonia mundi S. 36	Rhythm & Texture – Werke für Streichquartett von Ravel, Gershwin, Lavista u. a. Orchid/Naxos S. 76	Rudresh Mahanthappa & Bunky Green , Apex Pi Recordings S. 108
Dufourt , Div. Werke Kairos/HM S. 78	Mozart , Sinfonia concertante u. a. Ancalagon/SM S. 68	Von den letzten Dingen – Barocke Trauermusiken aus Mitteldeutschland Raumklang/HM S. 86	Brad Mehlidau , Live In Marciac Nonesuch/Warner S. 109
Elgar , Enigma-Variationen; Vaughan Williams , Sinfonie Nr. 6 BR/Naxos S. 97	Mozart , Glière , Korngold , Konzerte BR/Naxos S. 71	Recitals/Künstlerporträts	Thomas Sauter Tranceactivity , Finding Catwalk/Alive S. 108
Goetz , Wieniawski , Klavierkonzerte Hyperion/Codæx S. 72	Myslivecek , Streichquintette Arta/Note 1 S. 77	Ingrid Bjoner singt Arien von Verdi, Puccini, Beethoven und Wagner Orfeo S. 94	Gwilym Simcock , Good Days At Schloss Elmau ACT/Edel S. 106
Hamelin , Etüden u. a. Hyperion/Codæx S. 84	Ravel , Sämtliche Klavierwerke Brilliant Classics S. 83	Jussi Björling live – Broadcast Concerts 1937-1960 West Hill Radio Archives S. 95	Colin Vallon Trio , Rruga ECM/Universal S. 106
Händel , Flavio Chaconne/Codæx S. 98	Rimskij-Korsakow , Russische Ostern; Franck , Sinfonie d-Moll BR/Naxos S. 97	Kirsten Flagstad singt Lieder von Wagner und Strauss Audite/Edel S. 94	Hörbücher
Hartmann , Lieder Danacord/KC S. 92	Sacre , Klavierwerke Timpani/Note 1 S. 83	DVDs	Conan Doyle , Die geheimnisvolle Kiste Stimmbuch/Audiopool S. 66
Haydn , Orgelkonzerte Challenge/SM S. 71	Schneider , Kammermusikwerke Phil.harmonie/HM S. 76	Chopin , Klavierkonzerte u. a. Accentus S. 102	Dickens , Das Spukhaus Stimmbuch/Audiopool S. 66
Haydn , Trios Coviello/Note 1 S. 75	Schönberg , Brahms , Klavierstücke Onyx/Codæx S. 82	Donizetti , L'Elisir d'amore Opus Arte/Naxos S. 99	Irvig , Die Legende von Sleepy Hollow Stimmbuch/Audiopool S. 66
Janáček , Grieg , Franck , Violinsonaten DG/Universal S. 76	Schostakowitsch , Sinfonien Nr. 2 u. 11 Mariinsky/Note 1 S. 70	French Songs Idéale Audience/Naxos S. 103	Schnitzler , Die Weissagung Stimmbuch/Audiopool S. 66
Josquin des Prés , Missa pange lingua u. a. Carus/Note 1 S. 85	Schubert , Winterreise Linn/Codæx S. 91	Gounod , Faust EMI S. 101	Wilde , Lord Arthur Saviles Verbrechen Stimmbuch/Audiopool S. 66
Kancheli , Music For Stage And Screen ECM/Universal S. 77	Schubert , Winterreise Gramola/Codæx S. 91	Massenet , Werther Arthaus/Naxos S. 102	Bücher
Kapsberger , I pastori de Bettelemme Accent/Note 1 S. 86	Schumann , Kinderszenen Hyperion/Codæx S. 80	Jerome Rose Plays Schubert Live In Concert Medici Classics/Codæx S. 102	Gruber , Schubert. Schubert? Bärenreiter S. 67
Kodály , Bartók , Ligeti , Orchesterwerke	Schumann , Sinfonien; Berlioz , Ouvertüren First Hand Records/HM S. 95		
	Schumann , Widmann , Fleurs du mal Wergo/Note 1 S. 84		